

Dringlichkeitsantrag

des NEOS- Landtagsklubs (Erstantragsteller KO Abg. Dominik Oberhofer)
betreffend:

„Stilllegungsprämie für marode Tourismusbetriebe“

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird beauftragt, ein Konzept auszuarbeiten, wie man zukünftig gemeinnützige Bauträger bei der Übernahme von maroden Tourismusbetrieben und deren Umwandlung in sozialen Wohnbau, mit einer Stilllegungsprämie finanziell unterstützen kann. Es wird angeregt, dass bei hochverschuldeten Tourismusbetrieben mit kleinem Buchwert, das Land Tirol unterstützend einspringt, indem man einem gemeinnützigen Bauträger eine Stilllegungsprämie bezahlt, wenn er einen bestehenden Beherbergungsbetrieb zu sozialem Wohnraum umbaut.“

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs. 3 GO-LT dem Ausschuss für **Wirtschaft, Tourismus, Energie und Technologie** zugewiesen werden.

Begründung:

Viele Beherbergungsbetriebe waren auch vor der Corona-Krise schon überschuldet. Gleichzeitig verfügen diese Betriebe bilanztechnisch über einen kleinen Buchwert und aufgrund der jetzigen Betriebsschließungen durch die Covid 19-Krise nimmt die Verschuldung immer weiter zu. Das liegt nicht nur an den hohen Investitionen die Tirols Tourismusbetriebe tätigen, sondern auch daran, dass bereits über Jahre hinweg die durchschnittliche Auslastung der Betten im Schnitt nur 42,3 Prozent im Winter und 33 Prozent im Sommer beträgt. So sind fast zwei Drittel des Jahres die Gästebetten in Tirol unbenutzt.¹

Von den rund 1,13 Millionen Gästebetten in Österreich entfallen über 360.000 auf Tirol. Dies bedeutet, dass in Tirol auf je 1000 Einwohner 450 Betten fallen. Somit hat Tirol österreichweit die höchste Dichte an Gästebetten.² Daraus ergibt sich ein Überangebot an Hotelbetten in Tirol von mindestens 36.000 Betten. Dieses Überangebot führt zu verschärften Wettbewerbsbedingungen und nicht zuletzt zu medial beklagten Dumpingpreisen im Tiroler Tourismus.

Allein an den Zahlen erkennt man, dass vor der Covid-19 Pandemie die Anzahl der Betten im Verhältnis zu deren Auslastung in Tirol zu hoch ist. Die Corona-Krise und die dadurch verordneten Schließungen führten zu deutlich weniger Auslastung und haben das Verhältnis nochmals drastisch verschlechtert. Dementsprechend kämpfen Tourismusbetriebe wegen dem geringen Buchwert, Überschuldung und der geringen Auslastung nun mit

¹ <https://tirol.orf.at/v2/news/stories/2889837/>

² <https://www.tt.com/artikel/15225317/mehr-gaestebetten-in-oesterreich-hoechste-dichte-in-tirol>

der Tatsache, dass Sie ihren eigenen Betrieb nicht einmal kostendeckend veräußern könnten. Die Verbindlichkeiten und die zu bezahlenden Steuern übersteigen einen zu erzielenden Verkaufserlös. Tritt dieser Fall ein, ist ein Privatkonkurs oft unumgänglich.

Hier möge das Land Tirol Auswege aufzeigen und mit einer Stilllegungsprämie zusätzliche Anreize schaffen, damit betroffene Beherbergungsbetriebe den Ausstieg auch finanziell schaffen können. Dadurch könnten unzählige Privatkonkurse vermieden werden. Wir regen an, dass eine solche Stilllegungsprämie den gemeinnützigen Bauträgern zur Verfügung gestellt wird. Somit könnte sichergestellt werden, dass ein zusätzlicher Nutzen in Form von leistbarem Wohnraum für die Tiroler_innen geschaffen wird.

Die **Dringlichkeit** begründet sich damit, dass durch die Covid-19 Pandemie unzählige touristische Betriebe mit Liquiditätsengpässen zu kämpfen haben und somit oft zum Verkauf gezwungen werden.



Innsbruck, am 7. Mai 2020